

Warhaffter Bericht

auff was art

Die Lieffländische Armee

unterm Commando

Des Herrn Graff *MAGNI* d' la Gardi,

bey Wolmar

von

J. Groß Fürstl. Durchl. aus der *Muskaw*

sey ruiniret worden.

Dann auch

Was sonst bey *Riga* und andern

Orten passiret.

A N N O M. DC. LVII.



Mitow / vom 13. Julii.



Estern / den 12. dito / seind alhier  
2. Personen von Wolmar an  
hero kommen / so gründlich und  
einstimmig außgesagt / das nach  
dem Graff *Magnus de la Gar-*  
*die* vernommen / wie das der *Moscowiter* mit  
40000. Mann auff Wolmar im anzuge wehre /  
Er in aller Eil / seine in Lieffland habende  
Völcker zusammen gezogen und ein *Corpus*  
von 2000. Mann außgebracht hat / mit wel-  
chen

E. XII 490 auc. mot  
XV 422

chen Er dem Moscoviter unter die Augen ge-  
gangen / in meinung selbigen von seinen für ha-  
ben abzuhalten / und zurück zutreiben; welches  
mißlungen. Denn so bald der Czar vom Graff  
*Magnus* vernommen / hat Er bald seine Armee  
getheilet und ist Ihm also in Eil entgegen ge-  
gangen / darauff Sie bald auffeinander getroffe-  
fen / und dermaßen *charchiret* / daß nach lan-  
gem Gefecht / kaum 500. Mann von des Graff  
*Magni* Völcker davon gekommen sein. Die  
übrigen seindt theils erschlagen / theils gefan-  
gen worden. Von des Graff *Magni* eigen Per-  
son weiß man noch zur Zeit nicht / ob Er auch  
geblieben oder darvon gekommen ist. Hierauff  
hat der GroßFürst alsbald die Stadt und Ge-  
ftung Wolmar mit einer starcken Armee bloc-  
quirt gelassen / (so sich wol nicht lange wird hal-  
ten können) und gehet mit einer andern gros-  
sen Macht die Düne herab / und stehet albereit  
nicht weit von des Ehurländischen Herzog  
thumb's Grängen. Ein Theil von selbiger Ar-  
mee soll durch Semigallen nach Riga gehen /  
allwo sie ighiger Zeit ebenermassen wenig  
widerstandt finden möchten / weil alle die  
Vornehmsten auß der Stadt gewichen / und  
die gemeine Bürgerschaft nebenst den Solda-  
ten hefftig an einer Bifftigen Kranckheit schleu-  
nig



nig wegsterben. Ein Burgermeister auß Riga  
ist nebenst einem Rahts Herrn / und etlichen  
Bürgern von dar eine Meile auß sein Gut  
verreist gewesen / demnach Sie in der Stadt  
wegen der *grassirenden* Seuche nicht sicher sein  
können. welche aber unvermuthlich von etlichen  
Polnischen Troupen überrumpelt und sampt  
Frau und Kinder hinweg geführt und zu Bil-  
sen eingebracht worden. Mit der Schwedi-  
schen Armee in Liefflandt ist es nunmehr schon  
gethan. In der großen Schanz an der See  
bey der Bolde ist es fast ganz außgestorben.  
Diese Stadt leßt der Herzog von Churlandt  
überallemassen statlich *Fortificiren* mit 16. Bol-  
werck / auß jeglichen 6. Stück / und stehen umb  
die Stadt herrumb 158. Stück / Es arbeiten  
alle Tage von morgens früh von 4. Uhr / biß  
auffm Abend umb 8. 3000. Mann an diesem  
Werck / und wird eine statliche Festung im freyen  
Felde. Es liegen auch von den Fürstlichen Böl-  
ckern 150. Mann an der Düna / so den Rigi-  
schen den Paß verwehren und keinen Menschen  
von dar kommende *passiren* lassen. Der Mos-  
kowiter bringet etliche Tausent Strausen  
mit Proviant und Ammunition die Düna her-  
ab / und meint es nun ganz ernstlich mit den  
Schweden. Gott gebe den lieben Frieden!

Auß

Auß der Cron Polen verhoffte man nun in  
Turcken gute Zeitung weil die Königlische Ar-  
meen nun alle im Felde und dem Feinde gnug-  
sam mit Gottes hülffe gewachsen sein. Allhier  
ben Dirsaw thut sich der Feindt beschantzen  
weil Er besorget / daß Er bald anfechtung vom  
gegentheil haben wird. Vom Chur Fürsten  
weiß man noch nicht was zuhoffen: ob Er die  
Königliche Polnische Partey wieder anneh-  
men werde oder nicht. Gott der Herr aber  
verleihe solche Resolution welche zum Frie-  
den dienet / und das Land von fremb-  
den Gåsten befreyen  
möge.

